

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der Universidad de las Palmas de Gran Canaria

Marine Umweltwissenschaften/Ciencias del Mar

Organisation und Anreise:

Die Organisation lief recht reibungslos. Meine Bewerbung habe ich ein Jahr im Voraus eingereicht und meinen Wunschplatz an der Universidad de las Palmas de Gran Canaria bekommen. Ich hatte allerdings Kurse aus zwei unterschiedlichen Jahren belegt, was zu ein paar Problemen durch Überschneidungen von Kursen geführt hat. In dieser Hinsicht ist es einfacher, nur Kurse zu wählen, die aus demselben Jahr stammen. Denn bei diesen kommt es nicht zu Überschneidungen. Die Anreise ist per Direktflug von Hamburg nach Gran Canaria problemlos möglich. Der ÖPNV ist gut ausgebaut und unterscheidet sich in blaue Busse (Überland) und gelbe Busse (Stadt). Allerdings werden keine Stationen angesagt. Von daher ist Aufmerksamkeit notwendig, um an der richtigen Station auszusteigen.

Wohnungssuche:

Für die Wohnungssuche war für mich die Erasmus-WhatsApp gruppe der ULPGC sehr hilfreich. Dort werden während des Semesterwechsels regelmäßig Nachrichten bezüglich freien Zimmern/Wohnungen geschickt. Zudem kann man dort nach Hilfe fragen. Ich würde dabei auf Erasmus life las Palmas verweisen, die über Instagram WG-Zimmer vermitteln. Es gibt auch Studentenwohnheime der Universität, die sind allerdings nicht zwingend günstiger. Zudem ist man beim Standort Tafira recht weit vom Stadtzentrum entfernt.

Studium:

Für das Studium ist ein gutes Niveau in Spanisch sehr wichtig. Die Vorlesungen sind fast ausschließlich in Spanisch. Die einzige Ausnahme hierzu stellt die zweite Hälfte von Contaminación marina dar. Und selbst hier wechselte der Professor regelmäßig von englisch zu spanisch. Die meisten Klausuren sind zudem ebenfalls ausschließlich auf Spanisch. Auf Anfrage ist es allerdings möglich, die Antworten in den Klausuren sowie die Laborprotokolle auf Englisch zu schreiben. Zudem ist zu beachten, dass auf der Insel ein Dialekt gesprochen wird, welcher Kommunikation anfänglich erschweren kann.

Zusätzlich zu den regulären Kursen ist es zudem möglich, einen Spanischkurs an der Universität zu belegen. Diese Kurse werden sowohl am Campus Obelisko als auch am Campus Tafira angeboten. Je nach vorhandenem Spanischniveau ist es empfehlenswert, einen dieser Kurse zu

belegen. Mir persönlich hat es geholfen.



Aussicht von der Fakultät der Meereswissenschaften auf la Isleta

Alltag und Freizeit:

Das Freizeitangebot ist reichhaltig. Besonders zu Semesterbeginn werden verschiedenste Aktivitäten für Erasmus-Studenten organisiert. Darüber hinaus gibt es regelmäßig organisierte Sonntags-Ausflüge. Diese werden in einer Sub-Gruppe auf WhatsApp organisiert. Die Insel kann darüber hinaus auch gut per Mietwagen oder Bus auf eigene Faust erkundet werden. Surfen ist ein populäres Hobby. Surfbretter werden üblicherweise während der Semesterwechsel in der Erasmus-WhatsApp Gruppe angeboten. Ich persönlich habe während meiner Zeit auf der Insel zudem Zeit mit historischem Schwertkampf verbracht. Die Gruppe trainiert regelmäßig beim Museo Castillo de Mata in den Waffengattungen Langschwert und spanisches Rapier.

Dos and don'ts:

Es ist eine sehr schlechte Idee, ein Erasmus-Semester auf Gran Canaria ohne Vorkenntnisse in Spanisch zu versuchen. Nicht nur ist nahezu alles an dieser Universität auf Spanisch, sondern es kommt auch regelmäßig vor, dass Personen nur wenig bis gar kein Englisch sprechen. Dies betrifft sogar Angestellte und Studenten an der Universität. Eine gewisse Grundlage in Spanisch ist daher unerlässlich, um sowohl im Alltag als auch an der Universität ohne Probleme zu navigieren.

Bei Reisen in das Hochland der Insel muss beachtet werden, dass es dort deutlich kühler ist als auf Meereshöhe. Ein Pullover oder eine Jacke kann im Hochland Notwendig sein.

Sofern man 6 Monate oder länger bleibt, ist es eine sehr gute Idee, sich um die Residencia zu kümmern, da man so nicht nur weniger für die Busverbindungen und Fäherverbindungen zahlt, sondern beispielsweise auch ermäßigten Eintritt haben kann. Falls man nicht lang genug bleibt, so ist doch zumindest eine aufladbare Buskarte sinnvoll, da auch diese günstiger ist, als jede Busfahrt einzeln zu bezahlen.



Täler bei Teror und Los Azulejos sowie Der Blick vom Pico de las Nieves auf den Teide